

Denn diese Ceremonien würde bey den Alten schier gleicher weiß begangen, wie sie jtzund in [B 2v:] vnsern Kirchen gewöhnlich gehalten wird.³⁴ Wer kan aber nicht vorstehen, das dieser nam Eucharistia odder dancksagung sich auff das Sacrament des Altars nicht eigentlich reumet? Denn auff solche weiß konte wol eines jglichen Christen malzeit „Eucharistia“ geheissen werden, darumb das er vor vnnd nach der speise Gott dem Herrn für seine wolthat dancket. Vber das so mag ein yglich gemein gebet vnd dancksagung der Kirchen mit recht „Eucharistia“ genennet werden, wengleich keine aus-
 teilung odder darreichung des Sacraments darbey geschicht. Derhalben, so das kein opffer mag genennet werden, wenn die Christen nach einsetzung des Herrn Christi das Hochwirdige Sacrament des Altars empfa-
 hen, wieviel weniger kan die schentliche papistische Meß ein opffer sein, welches werck gewinsts³⁵ halben one vnnd widder Gottes wort vnd des Herrn Christi einsetzung von Heilosen menschen, ja von dem Teuffel selbst, in die welt gebracht ist. Ferner wollen wir auch etwas sagen von dem Gotteslesterlichen Canone,
 auff welchen die Papistische Mess gegründet ist.

Widder den Canonem.

Es kan niemandt beweisen, das der Canon³⁶ von Christo odder von Aposteln odder von einem Concilio odder von einem frommen, gottfürchtigen, gelernten Man, der etwan ein groß [B 3r:] ansehen in der Christlichen Kirchen gehabt, gestellet vnd geordnet sey. Denn, wie Gregorius in seinem Register schreibt,³⁷ so ist er zusammen getragen vnd -gerafft von einem, den er vorrechtlich „scholasticum“ nennet vnnd keines ehrtittels würdigk achtet. Viel weniger kan niemand mit warheit sagen, das er bald nach der Aposteln vnd rechtschaffen, christlichem Bischoffen tod gehalten. Denn dis ist offenbar, das bey Fünffhundert yar die Kirche one den Canonem gewesen.³⁸ Das aber die Interimisten sich mit des heiligen Ambrosij Bücher „De Sacramentis“³⁹

³⁴ Viele der reformatorischen Abendmahlsordnungen des 16. Jahrhunderts sahen nach dem Empfang der Abendmahlselemente ein Dankgebet vor. Vgl. Alfred Niebergall, Art. Abendmahlsfeier III. 3., in: TRE 1 (1977), 291–294.

³⁵ Gewinns. Vgl. Art. Gewinnst, in: DWb 6, 6083.

³⁶ Vgl. hierzu die Festlegung im Augsburger Interim XXVI, 136f, dass der Messkanon wiederhergestellt werden soll.

³⁷ Vgl. Gregorius magnus, Registrum epistolarum IX, Ep. 12 (26): Ad Joannem Syracusanum episcopum, in: PL 177, 957 (CChr.SL 140A, 587,31–34): „Et valde mihi inconueniens visum est, ut precem quam scholasticus composuerat super oblationem diceremus, et ipsam traditionem quam Redemptor noster composuit super ejus corpus et sanguinem non diceremus.“

³⁸ Der Messkanon lag um 600 bereits fast ganz im Wortlaut des späteren Missale Romanum vor. Im Laufe des 8. Jahrhunderts wurde er in den Bereich der „secretata“ eingeordnet, also vom Priester im Altarraum für die Gemeinde unhörbar vollzogen. Die Parallele zum Eingang des alttestamentlichen Priesters in das Allerheiligste ist hier unübersehbar. Vgl. Hans Bernhard Meyer, Art. Abendmahlsfeier II. 1., in: TRE 1 (1977), 279–287, hier: 279–281.

³⁹ Vgl. Ambrosius, De sacramentis, in: PL 16, 435–482 (FChr 3, 76–202).